

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 30

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Felddienst, Marsch, Vorpostendienst, Patrouille, Dienst im Lager, Bivouak und in den Quartieren.

Die formellen Vorschriften für das Exerzieren und den Schützendienst der Infanterie und Jäger.

Nebst einem Anhang die Commandowörter für die gymnastischen Übungen und das Bajonnetsechsen enthaltend, von F. A. Paris, Generalmajor. 6. Ausgabe. Breslau, Verlag von Max Mälzers Buchhandlung.

Die Tendenz der Schrift geht dahin, die Übersicht der formellen reglementarischen Vorschriften der deutschen Infanterie durch eine anderweitige Zusammenstellung derselben, sowie durch die Anordnung des Ganzen zu erleichtern.

Über die Manövrischule der Feldbatterie. Eine Studie von C. Th. von Sauer, Oberstleutnant und Abtheilungs-Commandeur im kgl. bayerischen 2. Feldartillerie-Regiment. München. Literarisch-artistische Anstalt (Th. Niedel). 1875.

Der Herr Verfasser, dessen Name uns durch seine ausgezeichnete Waffenlehre bekannt ist, von der Überzeugung durchdrungen, daß die ganze Gefechtsleistung der Artillerie in ihrem Feuer bestehe, wünscht, daß die Artillerie die Manöver im Sinne einer Schießübung ausnütze und gibt Anleitung, in welcher Weise dieses leicht und in rationeller Weise geschehen könne.

Systematischer Richtunterricht zur Ausbildung der Richtkanoniere bei der Feldartillerie. Unter Benützung der neuesten Feldartillerie-Vorschriften für den praktischen Gebrauch verfaßt von Friedrich Otto, 1. bayerischer Artillerie-Offizier. Ingolstadt, Krüll'sche Buchhandlung 1875.

Enthält Vorschläge die Richtübungen so vorzunehmen, daß in möglich kurzer Zeit gleichmäßige ausgebildete Richtkanoniere erzielt werden.

Vor Behandlung des eigentlichen Gegenstandes bespricht der Herr Verfasser die Auswahl der Richtkanoniere, die mit ihnen vorzunehmenden Vorübungen, die Mittel zur Erlangung der Richtdisziplin, und geht dann zu dem eigentlichen Richten über.

A u s s l a u d.

Bayern. (Aptirung der Werder-Gewehre auf die Patrone des Infanterie-Gewehrs M. / 71.) Ein neuer Fortschritt in der Herstellung der Gleichheit der Bewaffnung des Reichs-Heeres ist glücklich angebahnt! Unser Werder-Gewehr, mit dem kurz vor dem letzten Kriege erst einige Bataillone bewaffnet werden konnten, und welches sich bekanntlich in demselben vorzüglich bewährt hat, soll nun mit dem Infanterie-Gewehr M. / 71 des Deutschen Heeres die gleiche Patrone erhalten. Das Bestehen von zweierlei Gewehr-Modellen im Deutschen Heere hatte schon längst den Gedanken nahe gelegt, wie dasselbe zu beseitigen sei, ohne den großen Gewehr-Vorrath der Königlich Bayerischen Armee wesentlich zu verändern, resp. um-

fassende Kosten herbeizuführen. Nach verschiedenen Versuchen ist man auf den so eben gemeldeten Ausweg gekommen. Es wird nunmehr also die Aptirung von 101.000 ausgegebenen Gewehren ausgeführt werden, während der Rest des Sollstandes — 99.000 Stück — schon in der neuen Konstruktion hergestellt wird. An der Handhabung, sowie an der eigenhümlichen Konstruktion ändert diese Aptirung nichts, dagegen wird die Pulverladung von 4,5 Gramm auf 5 Gramm erhöht und hierdurch eine flachere Flugbahn des Geschosses, eine größere Tragweite und ein größerer bestehender Raum erzielt; das Werder-Gewehr wird hierdurch eine weit kriegsbrauchbarere Waffe als vorher. Zwischen Geschoss und Pulverladung findet ein Wachspfropf seine Stelle, der die Bestimmung hat, nach vorn entweichen zu lassen, das Visir wird nicht mehr nach Schritten, sondern nach Metern eingestellt und hat nicht mehr wie bisher auf 1200 Schritte, sondern auf 1200 Meter das höchste Abschuss. Beide Gewehre haben somit gleiche Patronen, gleiche Schußweite und gleiche Visir-Einrichtungen, nur die Handhabung beim Laden weist geringfügige Verschiedenheit auf. Seit April d. J. haben die zur Militär-Schlessschule auf das Lechfeld commandirten Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie und Jäger die bisher dort vorgenommenen Schießversuche mit Werder- und Mauser-Gewehren beendigt, es sollen nunmehr gründliche Schießversuche mit dem aptirten Werder-Gewehr vorgenommen werden. (A. M.-3.)

Italien. (Das diesjährige Lager von Somma.) Das Lager von Somma wird in diesem Jahre von folgenden Truppen bezogen: 2 Regimentern Infanterie, 1 Regiment Bersaglieri, 2 Schwadronen Kavallerie und 3 Batterien Artillerie; das Kommando führt der General Bocca.

Italien. (Waffen an k. a. u. s.) In die Budgets 1875 bis 1878 wird ein Beitrag von zusammen $4\frac{1}{2}$ Millionen Lire (à 80 Pfennige Reichsmünze) zum Ankauf von 400 Stück Krupp-Geschützen von 8,7 cm Kaliber aufgenommen. Diese Geschütze sollen die 12 cm Werderladergeschütze, welche derzeit noch in der Feldartillerie vorhanden sind, ersetzen.

Von diesem Beitrag sollen 100.000 Lire 1875, 2.400.000 Lire 1876 und je eine Million Lire in jedem der beiden folgenden Jahre verwendet werden.

Für die Infanterie will man innerhalb 5 Jahren die Summe von 21 Millionen Lire zur Beschaffung von 200.000 Werder-Gewehren verausgaben, nachdem sich herausgestellt hat, daß die zu gleichem Zweck eingeschließlich der Munitionsbeschaffung in den Jahren 1871 und 1872 bereits bewilligten 30 Millionen Lire nicht entfernt ausreichen, weil inzwischen die Rohmaterialien teurer geworden sind und auch ein den Voranschlag erheblich überschreitender Beitrag zur ersten Einrichtung der Werkstätten verabsagt worden ist. (M. M. Bl.)

B e r s c h i e d e n s.

— (Der photographische Apparat Kowaco.) Welch' wichtige Dienste die Taubenpost im deutsch-französischen Kriege leistete, ist bekannt; so wie, daß die außerordentlichen Leistungen derselben nur durch Benützung der mikroskopischen Photographie eindrücklich wurden. Mit deren Hilfe ward es möglich, auf einem an den Schwefelfedern in einem Rößchen befestigten, nur 5 Quadrat-Gentimeter großen, feinen Blättchen nicht weniger als 5000 Depeschen à 20 Worte zu fixiren. Diese Depeschen wurden von einem großen Bogen, auf dem sie gedruckt waren, durch 500malige photographische Verkleinerung zuerst im negativen, von diesem im positiven Bilde dargestellt, und schließlich mittels Colloidium auf Papier übertragen. Am Bestimmungsorte angelangt, wurde die Depesche mittelst elektrischem Lichte durch die magische Laterne 500mal auf einer weißen Wand vergrößert, die einzelnen Nachrichten abgeschrieben und an die Adressen befördert. — Selther sind bekanntlich die Taubenposten als Kommunikations-Mittel im Kriege in mehreren Staaten offiziell eingeführt, und hat sich die dringende Nothwendigkeit sehr fühlbar gemacht, einen photographischen Apparat zu beschaffen,